

O Eitelkeit der Welt...

Autor(en): **Hägni, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 52

PDF erstellt am: **02.06.2024**

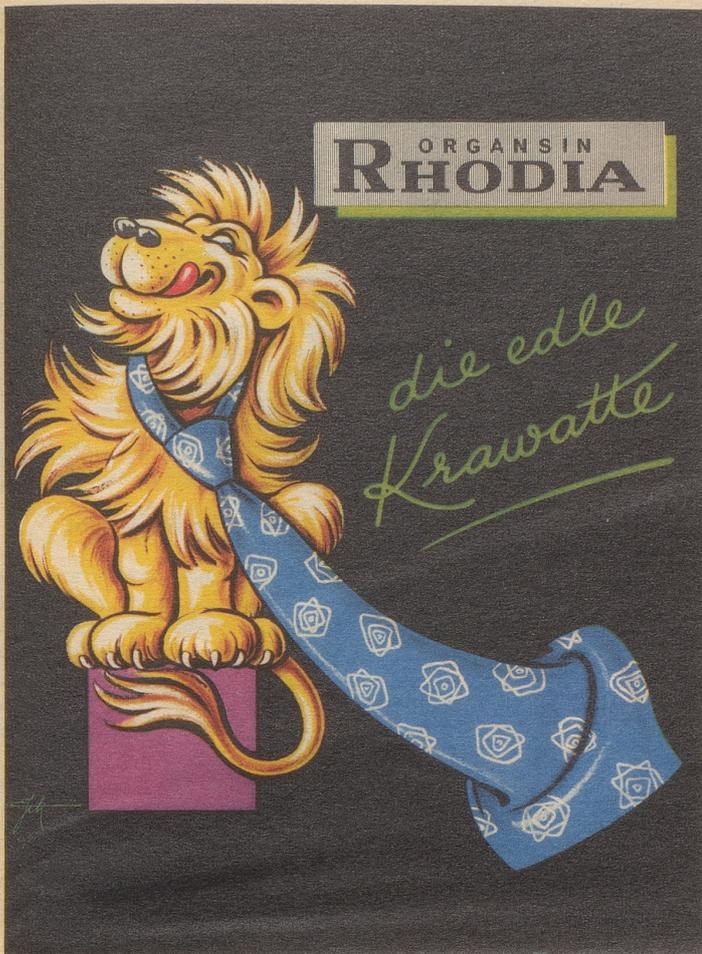
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Denk daran

Ein gekacheltes Badezimmer und ein blendend weißes Hemd sind keine Beweise für ein sauberes Gewissen.

Selbst eine rostige Blechkiste kann von Kultur zeugen, wenn darin ein Nelkenstock seine farbigen Wunder entfaltet. Igel

O Eitelkeit der Welt ...

O Eitelkeit der Welt,
 O Gier nach Ruhm und Macht,
 was hast du aus den Menschen
 – wie vielen! – schon gemacht:
 Glücksritter ohne Halt,
 Tyrannen, roh und kalt,
 Gecken und Gaukler, aller Würde bar,
 Heuchler selbst noch im grauen Haar,
 Streber, erpicht auf Ruhm nur, Geld und Gut,
 Schönredner ohne Wahrheitsmut –
 Wie anders wäre es bestellt
 auf dieser scheinverschwornen Welt,
 wenn wir dem eitlen Spiel entsagten
 und wieder frisch und fröhlich wagten
 nur Mensch zu sein, wahrhaft und schlicht,
 bereit zu Opfern und Verzicht!

Rudolf Hägni

Zwei Fabeln von Peter Kilian:

Die Eidechse und die Schnecke

«Oh», sagte eines Tages die flinke, pfeilschnell huschende Eidechse zur gemächlich kriechenden Schnecke, «an deiner Stelle hätte ich schon längst die Geduld verloren; du kommst nie an ein Ziel!»

«Nur gemacht», antwortete die Schnecke gelassen, «ich habe Zeit; denn wo ich auch weile, da bin ich zu Hause.»

Der Sperling und die Krähe

Eines Tages begegneten sich ein Sperling und eine Krähe auf einem Haselnußstrauch.

Nachdem sie ein paar Worte des Wohlwollens getauscht, und sich auch ein wenig über das Wetter unterhalten hatten, begann der Sperling unvermittelt zu prahlen, indem er rief:

«Es ist die Tragödie meines Lebens, daß ich die nichts-sagende und verachtete Gestalt eines simplen Sperlings habe, während in meinem Innern die Kräfte eines Adlers schlummern!»

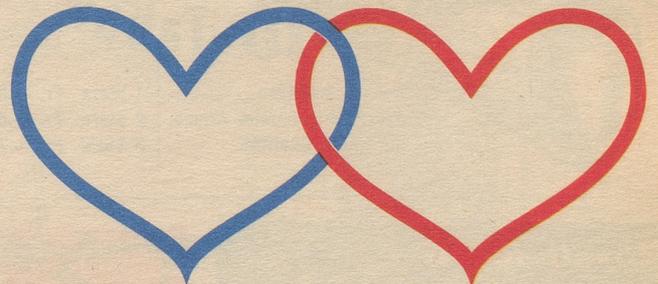
Die Krähe schüttelte über diesem Ausbruch größenwahn-sinniger Prahlerei bedenklich den Kopf und antwortete:

«Immerhin ist es besser so, als wenn es gar umgekehrt wäre: denn in der Gestalt eines Adlers und mit dem Innern eines Sperlings wärst du ja erst recht ein Bild des Jam-mers.»



KALODERMA

Sie + Er



Das Parfum mit der besonderen Note

Cologne · Parfum · Savon · Sun-Tan

